50 Jahre

1937 – 1987

BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Verein für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e. V.

Zoologisches Institut und Zoologisches Museum der Universität Hamburg

Martin-Luther-King-Platz 3, D-2000 Hamburg 13

Im Auftrag des Vereins herausgegeben von Dr. Thomas Tischler

Postgirokonto des Vereins: PGiroA Hamburg Konto-Nr. 882 77 – 208

404. (Lep. Tortricidae). – *Acleris permutana* DUPONCHEL, ein für Norddeutschland neuer Wickler.

Die Art hat ein Verbreitungsgebiet, das sich von Südengland über die Niederlande, Belgien, Frankreich, das südliche Mitteleuropa, Österreich, Ungarn, Jugoslawien bis nach Rußland und Kleinasien erstreckt. In Mitteleuropa liegt die Nordgrenze des Verbreitungsareals in den deutschen Mittelgebirgen. In der Sammlung des hiesigen Zoologischen Instituts befinden sich zwei Tiere aus Oberscheden bei Hannoversch Münden.

Isoliert von diesem Gebiet erschien die Art 1959 auf Bornholm (leg. P. L. HOLST). In Ostjütland erfolgten die ersten Fänge im Jahre 1964 (leg. G. PALLESEN). Im Jahre 1977 fing S. KAABER mehrere Tiere an der jütischen Südwestküste zwischen Henne Strand und Blåvand. Aus Dänemark sind mittlerweile zehn Fundorte von *A. permutana* DUP. bekanntgeworden. Auch aus Schweden werden Funde gemeldet. Alle dänischen Fundorte befinden sich interessanterweise an den mit niedriger Vegetation bewachsenen Küsten; dort leben die Raupen an Dünenrosen.

In dies offensichtlich isolierte Verbreitungsgebiet im nördlichen Mitteleuropa gehören auch die beiden ersten Exemplare aus Norddeutschland. Ich fing die Tiere am Nordende der Insel Sylt im Orte List an erleuchteten Schaufenstern, das erste am 16. August 1970 und das zweite am 31. August 1977.

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek

405. (Lep. Oecophoridae). – *Depressaria olerella* ZELLER, eine für Norddeutschland bisher unveröffentlichte Art aus unserem Faunengebiet.

Die in Mitteleuropa weitverbreitete, aber stets seltene Art hat in Deutschland eine nördliche Verbreitungsgrenze, die nach Literaturangaben etwa durch die Orte Frankfurt/Oder, Berlin, Goslar, Rhoden (Waldeck) gekennzeichnet werden kann. Die Art konnte also bisher in der norddeutschen Tiefebene nicht nachgewiesen werden, was unter Umständen auch zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß sie mit verwandten Arten leicht verwechselt werden kann.

Es liegen aber vier ältere, bisher noch nicht publizierte Exemplare aus dem Hamburger Gebiet vor. Ich fing in Hamburg-Poppenbüttel am 12. 5. 1950 ein ♀ an einem Schaufenster (Gen. Präp. 4133) und in Hamburg-Sasel am 23. 4. 1951 ein ♂ ebenfalls an einem Schaufenster (Gen. Präp. 3430). In den Kleinschmetterlingsvorräten des Zoologischen Instituts entdeckte ich zwei weitere Falter dieser Art: ein ♀ aus Hamburg-Bahrenfeld vom 13. 4. 1952, leg. J. EVERS (Gen. Präp. 4076) und ein ♀ aus Hamburg-Appelbüttel vom 20. 8. 1959, leg. G. ALBERS (Gen. Präp. 4093).

In Dänemark kennt man *D. olerella* Z. nur von Nordost-Seeland und von der Insel Læsø im Kattegat.

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek

Bombus	Band 2	Heft 75	Seite 299–306	ISSN 0724-4223	Hamburg, 30. 12. 1987

406. (Lep. Gelechiidae). – *Teleiodes flavimaculellus* H.-S., ein für Norddeutschland neuer Kleinschmetterling.

Exemplare dieser Art wurden oftmals als in der Zeichnung aberrative Tiere der Art *Teleiodes luculellus* HB. angesehen. Beide Arten sind aber nach den Genitalien gut zu unterscheiden.

In den Kleinschmetterlingsvorräten des hiesigen Zoologischen Instituts (coll. EVERS) fand ich insgesamt vier Tiere, die zu dieser für Norddeutschland neuen Art gehören. Sie stammen alle aus Hamburg-Bahrenfeld: 6. 6. 1954, leg. J. EVERS; 19. 6. 1954, 2 Ex., leg. F. DIEHL (Gen. Präp. 4063 ♂ und 4064 ♂, O. TIEDEMANN); 6. 6. 1959, leg. J. EVERS (Gen. Präp. 5309 ♂, E. JÄCKH, 1969, als *T. luculellus* HB.).

Ansonsten liegen mir Fundorte obiger Art aus folgenden Gegenden vor: Rußland, Finnland, Dänemark, Harz, Thüringen, Ober- und Mittelfranken und nordwestliches Sauerland.

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek

407. (Lep. Gelechiidae). – *Scrobipalpa proclivella* FUCHS, eine für Norddeutschland neue Palpenmotte.

Die über große Teile Mitteleuropas bis zum Balkan hin verbreitete und als Raupe an verschiedenen Compositen lebende Art wird stets nur in einzelnen Exemplaren gefangen. Aus Norddeutschland wurde sie jedoch noch nicht gemeldet. Das erste und bisher einzige Tier fing G. ALBERS am 21. Mai 1950 in Hamburg-Finkenwerder (Gen. Präp. 1364 ♂; Bestimmung von O. KARSHOLT bestätigt). Das Tier befindet sich im Zoologischen Institut.

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek

408. (Lep. Gelechiidae). – *Scrobipalpa suaedella* RICHARDSON, ein für Deutschland neuer Kleinschmetterling.

Ein Exemplar dieser aus England bekanntgewordenen Art wurde von G. ALBERS am 17. Juli 1959 in den Dünen bei Hörnum auf Sylt gefangen (Gen. Präp. 1362 ♂, det. O. KARSHOLT). Die Art ist halophil und an Chenopodiaceen gebunden. Auch dies Exemplar befindet sich im Zoologischen Institut.

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek

409. (Lep. Tineidae). – *Tinea steueri* PETERSEN, Erstfund in unserem Faunengebiet.

Die 1966 beschriebene Art ist hauptsächlich auf dem Gebiet der DDR gefangen worden, wo man die Raupen vor allem in Schleiereulen- und Waldkauzgewöllen gefunden hat. Vom Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ist mir bisher nur ein einziger Fund aus Hildesheim bekanntgeworden (briefl. Mitt. PETERSEN/MÜLLER, Eberswalde). Jetzt liegt ein weiteres Tier vor. Herr Dr. RIETZ besitzt ein Exemplar, das von ihm am 5. 6. 1985 in Schwarzenbek am Licht gefangen wurde. Beide Fundorte in der Bundesrepublik scheinen am Westrand des gegenwärtigen Verbreitungsgebietes der Art zu liegen.

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek

410. (Lep. div.). – Berichtigungen.

1. *Tortrix forskaleana* L. – (2, Heft 14/15, p. 57, 1959). Das Tier wurde von EVERS falsch bestimmt. Es handelt sich um *Croesia bergmanniana* L., eine Art, die ebenfalls von Sylt bekannt ist.

2. *Evetria buoliana* D. u. S. – (2, Heft 14/15, p. 57, 1959). Die von DIEHL am 26. 8. 1949 in der Kampener Vogelkoje gefangenen Tiere wurden von JÄCKH fehlbestimmt. Es handelt sich bei den vorliegenden vier Exemplaren in allen Fällen um die verwandte Art *Rhyacionia pinicolana* DBLD., die hiermit als neu für die Insel Sylt bekanntgemacht wird.

3. *Depressaria pallorella* Z. – (2, Heft 14/15, p. 57, 1959). Das von EVERS als *D. pallorella* Z. determinierte Tier (Sylt, Kampener Heide, 29. 8. 1951, leg. DIEHL) ist eine *Agonopterix nervosa* HAW. (= *costosa* HAW.), eine Art, die auf Sylt um Stachelginster nicht selten ist. Von *Agonopterix pallorella* Z. sind nur wenige ältere Funde bekanntgeworden. SAUBER gibt an: von SEMPER gefangen; SORHAGEN ein Stück beim Borsteler Jäger. Im Zoologischen Institut befindet sich ein Tier aus Sammlung HASEBROEK mit dem Etikett: Hamburg 1909. Das Genital des Tieres wurde von mir untersucht (Gen. Präp. 4082 ♀).

4. *Monochroa farinosae* STT. – (2, Heft 18/19, p. 74, 1959). Das Vorkommen dieser Art in unserem Faunengebiet ist zu streichen. Wie mir Prof. DE LATTIN seinerzeit mündlich mitteilte, sei ihm bei der Determination ein Fehler unterlaufen, der aber nie korrigiert wurde. Meine Bemühungen, das Tier zur Untersuchung von der Universität des Saarlandes zu bekommen, blieben erfolglos, da man das Tier in der dortigen Sammlung nicht finden konnte. Die nächsten Fundorte der Art liegen auf Bornholm, in Schweden und Finnland.

5. *Lithosia lutarella* L. – (2, Heft 28–33, p. 132, 1962). Das Exemplar wurde mir seinerzeit von TH. ALBERS nach äußeren Merkmalen als *L. lutarella* L. bestimmt. Die bei diesem Tier bräunlich verdunkelte Stirn mag zu der Fehlbestimmung beigetragen haben, da eine verdunkelte Stirn als für *lutarella* L. charakteristisch angegeben wird. Das Tier und die Determinationsliste befinden sich noch in meinem Besitz. Die 1972 von mir durchgeführte Genitaluntersuchung (Präparat 756 ♂) erbrachte als Resultat, daß das Tier zu *Eilema pygmaeola* DBLD. ssp. *pygmaeola* DBLD. gehört. Mit richtiger Namensgebung wurde das Exemplar bereits im Bombus 2, Heft 59/60, p. 237, 1977 von Herrn WEGNER erwähnt.

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek

411. (Lep. div.) Rezente Arealerweiterer und neu beschriebene Arten in Schleswig-Holstein.

Für das dänische Projekt zur Erfassung der Noctuiden Europas (FIBIGER/SVENDSEN) habe ich in den vergangenen Jahren museale und private Sammlungen in Schleswig-Holstein durchgesehen. Das Ergebnis dieser Arbeit sind diverse neue Erkenntnisse zur Lepidopterenfauna in Schleswig-Holstein. Die wesentlichsten Neubeobachtungen sollen an dieser Stelle in einer vorläufigen Fassung kurz dargestellt werden. Sie werden ergänzt durch eigene Beobachtungen der letzten Jahre.

1. *Opigena polygona* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)

Die Ausbreitung dieser in der Literatur als südöstliches Faunenelement bzw. als thermophil bezeichneten Art scheint weiterhin stattzufinden. Bisherige Veröffentlichungen im Bombus 2 und in Nota lep. 3 (1980) sind mittlerweile ergänzungsbedürftig. Die Art hat bis 1986 offenbar das mittlere und östliche Schleswig-Holstein besiedelt, wie folgende Beobachtungen zeigen, siehe Karte 1:

- Hohenwestedt, 21. 8. 84, 1 Ex.
- Fehmarn, 15. 9. 84, 1 Ex.
- Lütjenburg-Umgebung, 31. 7. 85, 3 Ex. (alle leg. WEGNER)

Karte 1: *O. polygona*
● B.R.D. nach 1973, Dänemark nach 1969
○ B.R.D. vor 1883, Dänemark vor 1943
⊙ 1973

Karte 2: *C. fraudatrix*
● 1970–1984
⊙ 1968, ○ 19. 7. 1956
Erläuterungen der Fundpunkte nur für B.R.D.

Für die Immigration kommen zwei Wege in Betracht: aus dem Raum Hamburg/Krs. Lauenburg, über die Ostsee von Lolland/Falster. Die Literaturdaten zu *polygona* weisen auf starkes Fluktuieren an der Arealgrenze hin (BERGMANN 1954, HEINICKE 1982). Die Art wird schon 1883 für Lüneburg erwähnt (MACHLEIDT), dann aber erst wieder 1973 östlich Lüneburg beobachtet. In Dänemark beobachtete man *polygona* vor 1943 an mehreren Orten in Nordjütland und in Nordseeland, seit 1969 jedoch mit einer Ausnahme nur im südlichen Bereich der dänischen Inseln sowie Bornholm. Es bleibt abzuwarten, inwieweit eine Besiedlung des schleswig-holsteinischen Nordens bzw. der Westküste gelingt. Die bisherige Typisierung als thermophile Art ist nicht aufrecht zu erhalten, da im Raum Lüneburg/Lüchow-Dannenberg auch klimatisch ungünstige Jahre der jüngsten Vergangenheit problemlos überlebt wurden, wie beispielsweise das relativ rauhe Klima der Höhenzüge in der Lüneburger Heide. Bei Wilsede wurden auf einer aus der Nutzung genommenen Wiese in westwindexponierter Lage Raupen gestreift.

2. *Cucullia fraudatrix* EVERSMANN, 1837

Die progressive Arealverschiebung der Art stellt sich nach den nun zur Verfügung stehenden Unterlagen in Schleswig-Holstein folgendermaßen dar (siehe Karte 2):

- Büchen/Krs. Lauenburg ab 1968 (leg. RILL)
- Klempau b. Lübeck 1970 (Bombus **2**: 206)
- Pinneberg 1976/78 (leg. FLEETH)
- Nortorf-Umgebung 28. 7. 75 (leg. HEIDEL) und Juli/August 1978 (leg. Dr. LIEDGENS)
- Kleinvollstedt b. Rendsburg 11. 7. 83/1. 8. 84 (leg. HONNEN).

Bevorzugtes Habitat der Raupe sind üppige, sonnig stehende Bestände von *Artemisia vulgaris*, wie sie sich insbesondere auf Ruderalplätzen oder auf frisch bewegtem Boden entwickeln.

3. *Noctua interjecta* (HÜBNER, 1803)

Bis 1925 wurden aus Hamburger Gebiet bzw. aus Hochdonn/Dithmarschen wenige Exemplare bekannt, die WARNECKE (1930) als verschleppt angesehen hat. In den folgenden 20 Jahren beobachtete man die Art hin und wieder südlich/südwestlich Hamburgs, aber auch im Raum Ratzeburg (11. 8./18. 8. 40). In den fünfziger Jahren begann dann in breitem Strom die Expansion nach Osten und Nordosten, die DDR wurde 1958 im nördlichen Harzvorland erreicht, der Lübecker Raum 1971, Dänemark 1974. Besonders Ende der sechziger bis Mitte der siebziger Jahre wurde *interjecta* im Raum Hamburg–Lauenburg–Lüneburg–Lüchow-Dannenberg oft in großer Zahl am Licht beobachtet.

Die Besiedlung Dänemarks erfolgte unzweifelhaft durch Individuen, die sich in Schleswig-Holstein entwickelt haben. Auch in Schleswig-Holstein wird *interjecta* inzwischen in den meisten oder sogar in allen Landesteilen heimisch sein, wie folgende Beobachtungen nahelegen:

- Rendsburg-Umgebung 1983–1985 nicht selten (leg. HONNEN)
- Hallig Gröde 1984 (leg. FLEETH)
- Hohenwestedt 21. 8. 84
- Süderlügum 22. 8. 84
- Fehmarn 29. 8. 84
- Lütjenburg 31. 7. 85 (alle leg. WEGNER)

Die Beobachtungen im Raum Lübeck–Ratzeburg–Lauenburg werden wegen der Vielzahl der Funddaten hier nicht detailliert aufgelistet (v. KLINKOWSTRÖM, KEMPAS, Dr. RIETZ, STÜBINGER, WEGNER, siehe auch Bombus **2**: 217 f.). Besonders erwähnt seien jedoch die Funde von RILL in Büchen ab 1964.

4. *Amphipyra berbera* RUNGS, 1949

Diese Art ist wahrscheinlich wegen der Nichtbeachtung der gewöhnlich am Köder in Laubholzgebieten häufigen Dualspezies *Amphipyra pyramidea* übersehen. In keiner der durchgesehenen Sammlungen wurde *berbera* gefunden, wohl aber an einem Laubmischwaldrand in Lübeck-Eichholz am 30. 7. 86 drei Exemplare, die neben mehreren *pyramidea* den Köder aufgesucht hatten.

Als Ergänzung zur Meldung der Art im Bombus **2**: 274 sei erwähnt, daß ich am 8. 12. 86 in der Sammlung des Zool. Mus. Hamburg einen Falter gefunden habe, der ex coll. SCHÄFER nachträglich eingeordnet worden ist und am 15. 7. 1920 in Fischbek/Hamburger Süden gefunden wurde.

5. *Eupithecia sinuosaria* EVERSMANN, 1848

Herr Dr. H. SCHUMACHER/Melsungen überließ mir 1986 einen am 19. 7. 1958 in Kiel-

Kronshagen am Licht gefangenen Falter. Dieser erweitert das Gesamtbeobachtungsbild von *sinuosaria* im Faunengebiet, daß seit 1954 sechs zeitlich und räumlich gestreute Einzelfunde der aus Osten eingewanderten Art dokumentiert (Bombus **1**: 355, Bombus **2**: 174, 218, 258). Alle Exemplare wurden durch Lichtanlockung festgestellt, eine Methode, die bei mehreren Eupithecienarten zu unzureichenden Ergebnissen führt, da diese oft Licht meiden. Dies trifft nach meinen langjährigen Beobachtungen auch für *sinuosaria* zu, deren Raupen bei Kenntnis der Habitatpräferenz hin und wieder zahlreich zu finden sind. Sie entwickeln sich an *Atriplex hastata* und *hortensis* an windgeschützten, durch Einstrahlung sich stark erwärmenden Orten, wie sie in Gebäudenähe oder in stark reliefiertem Gelände (Sand-, Kiesgruben) auftreten. An solchen Stellen fand ich die Raupen mehrfach in Nordost-Niedersachsen, aber auch bei Ratzeburg (Ende August 1979/80) und auf Fehmarn (29. 8. 84).

6. *Eupithecia virgaureata* DOUBLEDAY, 1861

Die graue, unscheinbare Geometride fliegt in zwei Generationen und ist nach intensiver Beschäftigung mit den Blütenspannern auch ohne Genitalprüfung zu erkennen. Die Art hat in Nordost-Niedersachsen eine breite ökologische Valenz. Die Raupen leben an Blüten verschiedener Stauden und Laubhölzer, z. B. *Sorbus aucuparia, Matricaria*-Arten, *Solidago virgaurea, Calluna vulgaris, Succisa pratensis,* verschiedener Umbelliferen u. a. unter dispersen abiotischen Bedingungen, z. B. im Halbschatten von Gebüsch- und Waldrändern, in Wacholderheiden, degenerierten Hochmooren u. a. In Nordost-Niedersachsen ist *virgaureata* gegenwärtig eine verbreitete und nicht seltene Art. In Schleswig-Holstein ist sie wohl mangels ausreichender Kenntnisse und Beobachtung der Eupithecien oft übersehen. In den östlichen/südöstlichen Landesteilen müßte sie vielerorts zu finden sein. Beobachtet worden ist sie bisher an folgenden Orten:

- Büchen, August 1968/69 (leg. RILL)
- Büchen und Roseburg/Krs. Lauenburg 1978 (Bombus **2**: 258)
- Ratzeburg-Umgebung, Ende August 1979/80 mehrere Raupen an *Solidago virgaurea* (leg. WEGNER)
- Lütjenburg-Umgebung, 31. 7. 85 LF 2 Ex. (leg. WEGNER)

7. *Chloroclystis v-ata* HAWORTH, 1809 (*coronata* HBN.)

Die Verbreitungskarte bei FIBIGER/SVENDSEN 1982 weist Schleswig-Holstein als „weißen Fleck" zwischen vielen Funden auf den dänischen Inseln und den Gebieten südlich der Elbe in Nordost-Niedersachsen aus. Seit Anfang der siebziger Jahre hat *v-ata* Nordost-Niedersachsen, auch den Raum Stade, und Hamburg in geeigneten Lebensräumen wohl vollständig besiedelt. Die Art tritt als Falter am Licht und besonders als Raupe an Blüten verschiedenster Pflanzen oft zahlreich auf, in günstigen Jahren (1983) auch in 3. Generation. Schleswig-Holstein ist wahrscheinlich in vielen Bereichen von *v-ata* bereits besiedelt, ein Vorgang, der mangels Beobachtungsaktivitäten weitgehend unbemerkt geblieben sein dürfte. Folgende Funde liegen bisher vor:

- Pinneberg 1976 – 80 mehrfach (leg. FLEETH)
- Bälau b. Mölln 1976 und Tremsbüttel/Stormarn 1978 (leg. STÜBINGER)
- Süderlügum 22. 8. 1984 (leg. WEGNER)
- Lütjenburg-Umgebung 31. 7. 85 (leg. WEGNER)

8. *Horisme corticata* (TREITSCHKE, 1835)

Am 2. 7. 1987 fand ich an einer Schaufensterscheibe in Büchen ein ♀. Auf die Ausbreitung dieser Art ist in Bombus **2**: 286 eingegangen worden. Sie scheint weiterhin anzuhalten, wohl begünstigt durch kultivierte *Clematis* in Gärten. Neuerdings ist in Nordost-Niedersachsen die Raupe an Clematishybriden gefunden (KÖHLER).

Diese Zusammenstellung von Beobachtungen nachtaktiver Schmetterlinge in Schleswig-Holstein ist das Ergebnis der Zusammenarbeit mit mehreren jeweils genannten Freizeitlepidopterologen, sowie der bereitwilligen Unterstützung durch Herrn Dr. OHM, der den Zugang zu den Sammlungen des Zool. Mus. Kiel ermöglichte. Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihre Hilfe gedankt.

Dieser Beitrag zeigt, daß die Lepidopterenfauna auch gegenwärtig noch Veränderungen unterworfen ist, deren Ursachen allein durch anthropogene Einflüsse nicht zu erklären sind. Hier existiert unverändert ein Betätigungsfeld für faunistische Heimatforschung durch lepidopterologisch Interessierte, die bereitwillig ihre Freizeit für diese Art Naturbeobachtung hergeben. Ihnen werden leider in jüngster Zeit zunehmend Hindernisse in den Weg gestellt, so daß ein Vergessen des jahrzehntelang angesammelten Wissens nicht nur zu befürchten, sondern in Ansätzen bereits erkennbar ist. Ausreichende Detailkenntnisse der Lepidopterenfauna kön-

nen nicht in relativ kurzfristiger Beschäftigung mit der Sache, etwa im Rahmen einer Biologie-Diplomarbeit erworben werden, deren Bearbeiter erfahrungsgemäß auf umfangreiche Hilfe bei der Determinierung zurückgreifen müssen, sondern sie erfordern viele Jahre der Bearbeitung auch gesammelten Materials.

Möge dieser Beitrag helfen, den wenigen in Schleswig-Holstein noch aktiven Lepidopterologen ihre so interessante, zeitaufwendige Beobachtungstätigkeit und auch unumgängliche, weil Dilettantismus vermeidende Sammeltätigkeit weiterhin zu ermöglichen.

H. WEGNER, Adendorf

412. (Ins. Isopt.). – 50 Jahre Gelbfußtermite *Reticulitermes flavipes* (KOLLAR, 1837) in Hamburg.

Die Nordamerikanische Bodentermite *Reticulitermes flavipes* wurde erstmals 1937 von WEIDNER in Hamburg nachgewiesen. Frühere Funde konnten, weil nur Arbeiter zur Untersuchung vorlagen, nicht bestimmt werden. Nach dem Krieg gab es zwei Befallszentren (Altona und Hamburg-Neustadt); in einer großangelegten Bekämpfungsaktion in den fünfziger Jahren sind die Termiten hier vertrieben worden. In Altona ist bis heute kein Neubefall registriert worden. Um den Sievekingplatz, der Hamburger Neustadt benachbart, wurden 1969 und 1970/71 (WEIDNER, 1978) erneut kleine Kolonien entdeckt. Der Baubehörde Hamburg-Mitte liegen weitere Nachweise vor; Termiten sind meldepflichtig.

Im August 1987 wurden die Termiten im Gymnasium am ~~der~~ Holstenglacis entdeckt, sie waren durch das schadhafte Mauerwerk eingedrungen und hatten sich zum ersten Stockwerk vorgearbeitet. Bei Untersuchung der Umgebung konnte festgestellt werden, daß die Bodentermiten auch die auf dem Grundstück stehenden Bäume befallen hatten, Galerien auf der Rinde erreichten eine Höhe bis ca. zwei Meter.

U. SELLENSCHLO, Hamburg

413. (Col. Dytisc.) – Neues über die Verbreitung von *Agabus wasastjernai* (C. R. SAHLBERG, 1834) in Norddeutschland.

Aus dem Norden Deutschlands liegen nur wenige Meldungen von *A. wasastjernai* vor. ZIEGLER (1986) kennt nur 3 Ex. aus Schleswig-Holstein (Salemer Moor 2 Ex.; Koberger Moor 1 Ex.), DETTNER (mündl. an BALKE) nennt drei weitere Tiere, die in den letzten Jahren im Salemer Moor gesammelt wurden. FICHTNER (1983) kann für die gesamte DDR lediglich Funde aus dem Bezirk Rostock anführen (Zinnowitz auf Usedom, einige 20 Ex. nach MICKE, 1915) und bezieht sich damit auf Angaben von HORION (1941, Faun. Bd. 1, p. 414).

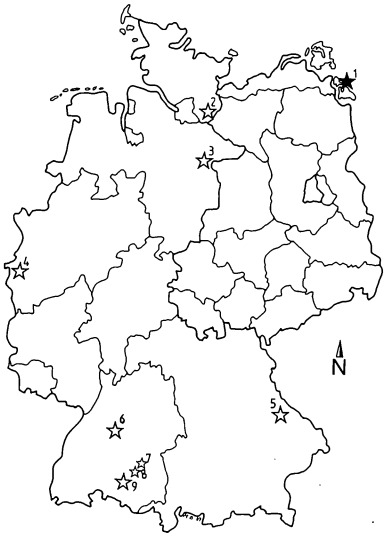
BALKE (1987) meldet *A. wasastjernai* neu für Niedersachsen, basierend auf einem Tier aus dem Kreis Uelzen (Lüder-Röhrsen zwischen Wittingen und Uelzen), welches 1986 von SCHLARBAUM & MÜLLER gesammelt wurde. Im Juni 1987 konnte die Spezies dort erneut nachgewiesen werden.

In den Waldmoorgebieten bei Lüder und Lüder-Röhrsen ist *Agabus wasastjernai* überall, teilweise häufig anzutreffen. Es wurden 57 Belegtiere entnommen (BALKE & HENDRICH leg., in coll. der Autoren, Belege in coll. FICHTNER [Leipzig], ROCHHI [Florenz] und ABE [Tokio]). *Agabus wasastjernai* besiedelt hier bevorzugt schattige Torfmoosbestände alter Torfstiche, bewachsen mit *Betula pubescens, Sphagnum* spec. und *Polytrichum* spec. Durch Herausbrechen alter Birkenstubben können kleine Wasserlöcher geschaffen werden, in denen sich die Art alsbald in Anzahl versammelt (in einem solchen Wasserloch, gefüllt mit einer Mischung aus Wasser, Torf und Moos, konnten binnen weniger Minuten ca. 80 Tiere gezählt werden; ein 20stündiger Reuseneinsatz mit einem Fanggerät ohne Köder erbrachte ebendort 31 Tiere!).

Festzuhalten ist, daß *A. wasastjernai* offene Wasserflächen meidet und sich hauptsächlich kriechend im nassen Torfmoos und Detritus fortbewegt. An solchen Standorten ist die Spezies absolut dominater Dytiscide, vereinzelt findet sich *Hydroporus melanarius* STURM.

In größeren, mit *Sphagnum* bestandenen Wasseransammlungen (1 × 1 m) findet sich *A. wasastjernai* zusammen mit *A. congener* (THUNBERG) im Verhältnis 1:10, ferner finden sich dort *Hydroporus gyllenhalii* SCHIØDTE (*piceus* STEPH. nach FHL, Bd. 3) und wiederum *H. melanarius*. Diese Schwimmkäferzönose nennt auch SCHAEFLEIN (1983) in bezug auf Funde in Baden-Württemberg.

Die Biotopansprüche dieser holarktisch, circumboreal verbreiteten Art scheinen sich auch in Kanada und Nordeuropa kaum von denen in Deutschland zu unterscheiden. LARSON & NILSSON (1985) nennen „small, often peaty, woodland pools as well as small pools in *Sphagnum-Carex* marshes".



Fundorte von *Agabus wasastjernai* (C. R. SAHLB.) in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR (Sterne, ausgefüllt = vor 1945, weiß = nach 1945).
1. Rostock: Zinnowitz/Usedom
2. Schleswig-Holstein: Salemer-/Koberger Moor
3. Niedersachsen: Lüder
4. Nordrhein-Westfalen: Roetgen
5. Bayern: Zwiesel
6, 7, 8, 9. Baden-Württemberg: Calw, Brunnenholzried, Ummendorferried, Pfrungen.

In größeren Wasseransammlungen (Gräben, Tümpel) sind in den Moorgebieten bei Lüder Dytisciden wie *Dytiscus semisulcatus* MÜLLER, *Hydaticus continentalis* J. BALFOUR-BROWNE (*stagnalis* [F.]) und *Agabus erichsoni* GEMM. & V. HAR. (*nigroaeneus* ERICHSON) keine Seltenheit. *Colymbetes paykulli* ERICHSON ist einer der häufigsten Dytisciden an mit *Phragmites* und *Juncus* bestandenen Kleingewässern, *C. fuscus* (L.) fehlt dort weitgehend.

Die heute bekannte Vertreitung des *A. wasastjernai* in der Bundesrepublik Deutschland zeigt, daß die Art auch in der DDR weiter verbreitet sein muß als bisher bekannt, was auch Herr FICHTNER (Leipzig) bestätigt (in litt. an BALKE).

M. BALKE u. L. HENDRICH, Berlin

414. (Col. div.). Bemerkenswerte Funde aus unserem Faunengebiet.

Cyrtoplastus seriepunctatus (BRIS.) – Im Norden bisher nur aus Oldenburg bekannt (KÜNNEMANN, KERSTENS). Am 13. 6. 86 fand ich 1 Ex. dieser Art nahe der Siedlung Butterberg bei Drestedt. Neu für unser Gebiet.

Osphya bipunctata (FABR.) – Die Art kommt auch in Nordniedersachsen vor – vgl. Bombus **2**: 385. In Aufsammlungen, die Herr KRÖGER (Göhrde) vorlegte, fand sich ein ♀ der Art, das er im Mai '86 bei Gartow im Krs. Lüchow-Dannenberg gefunden hatte.

Melasoma vigintipunctata (SCOP.) – Diese sehr auffällige Art war bisher nur aus einem eng umgrenzten Gebiet bei Geesthacht bekannt, wo sie zuletzt in den 50er Jahren mehrfach gefunden wurde. Am 2. 5. 86 gelang BURGARTH der erste Wiederfund: 1 Ex. Aumühle/Sachsenwald an einem Zaunpfahl sitzend. Am 26. 5. 87 klopfte ich die Art bei Pevestorf, Krs. Lüchow-Dannenberg in Anzahl von *Salix*. Bei einer Nachsuche (HERRMANN und anderen Kollegen) am 25. 6. 87 konnten an den stark befressenen Bäumen in sehr großer Zahl Puppen der nächsten Generation festgestellt werden.

ST. GÜRLICH, Hamburg

415. (Col. div.). Neue Käferarten des Niederelbegebietes und Schleswig-Holsteins.

Helophorus paraminutus ANGUS: Diese Art wurde durch ANGUS auf Grund ihrer abweichenden Chromosomen als von *H. minutus* F. spezifisch verschiedene Art erkannt. Nach äußeren Merkmalen ist sie nur schwer von *minutus* zu unterscheiden, doch lassen sich zumin-

dest die ♀♀ durch ihre bedeutendere Größe (3,5–4 mm gegenüber 3–3,5 mm) davon unterscheiden. Eine Nachprüfung meines Sammlungsmaterials durch den Autor ergab das (auch für ihn) überraschende Ergebnis, daß der bisher als mehr östlich verbreitet angesehene *paraminutus* die in unserem Gebiet weitaus häufigere Art ist. Fast alle Funde stammen von Orten in unmittelbarer Elbnähe; daneben waren auch Einzelstücke aus Wilsede, vom Billeufer bei Witzhave sowie aus Nehmten, Krs. Plön. Die wenigen wirklichen *minutus,* 3 Einzelstücke von Höhbek, Krs. Lüchow-Dannenberg, Grönau bei Lübeck und Sehlendorf/Ostsee, waren von mir als *„griseus?"* bezettelt worden.

Anacaena lutescens (STEPH.): Die in unserem Gebiet weit verbreitete Art *Anacaena limbata* (F.) erwies sich als ein Komplex von 2 Arten: *limbata* (F.) und *lutescens* (STEPH.). Beide Arten sind bei uns verbreitet und häufig, doch scheint es mir erwähnenswert, daß bisher bei uns noch keine ♂♂ von *limbata* gefunden wurden.

Lathrimaeum melanocephalum (ILL.) wurde mir in 2 Exx. von Koll. HENGMITH vorgelegt, der sie am 14. 3. 73 bei Oldendorf, Krs. Harburg gefunden hatte. Diese Art wurde bisher als montanes Faunenelement angesehen.

Cypha (Hypocyphtus) seminulum (ER.): Das erste sichere Ex. dieser Art, die durch ihre kurzen, hellen Fühler unverkennbar ist, siebte ich am 31. 9. 86 aus dem Komposthaufen meines Gartens. Die Art wird schon von Dänemark und Oldenburg gemeldet.

Myllaena masoni MATTH.: Kittlitz, 20. 10. 81 aus Bülten gesiebt (LOHSE und ZIEGLER). Vermutlich in Mitteleuropa weit verbreitet, aber bisher nicht erkannt.

Atheta (Philhygra) debiloides STRAND: Ein ♂ vom 30. 4. 87 aus Ratzeburg im Autokätscher. Neu für Deutschland.

Aleochara peeziana LOHSE: Eutin, 3. 6. 86 im Autokätscher.

Carpophilus pilosellus MOTSCH.: Nach 2 Einzelfunden (Restorf, ZIEGLER und Geesthacht, M. HANSEN) fand Koll. BURGARTH diese bisher aus Deutschland unbekannte Art in großer Zahl in einem Haufen aus Getreideabfall in Winsen/Luhe. Ich konnte sie als die oben bezeichnete Art identifizieren. Mit einer weiteren Verbreitung in Mitteleuropa ist zu rechnen.

Meligethes pedicularius GYLL.: Diese Art wird seit jeher als Element unserer heimischen Fauna angesehen, doch erwiesen sich bisher bei Nachprüfung alle Funde als zu *M. viduatus* HEER gehörend. Nach jahrelanger vergeblicher Suche an der Entwicklungspflanze *Stachys betonica* fand ich jetzt ein ♂ dieser Art am 21. 6. 87 am Elbholz bei Gartow, Krs. Lüchow-Dannenberg.

Atomaria diluta ER.: Am 29. 4. 87 im Autokätscher bei Nehmten, Krs. Plön; am nächsten Tag auf gleiche Weise im Bartelsbusch bei Ratzeburg. Die Art ist neu für unser Gebiet, da sich eine alte Meldung aus Lübeck als Fehlbestimmung erwies (t. G. BENICK).

G. A. LOHSE, Hamburg

416. (Col. div.). Wiederfunde seltener Arten.

Eusphalerum sorbicola KANGAS. Von dieser Art, die in Mitteleuropa bisher nur aus Norddeutschland gemeldet ist, existieren nur Funde bis zum Jahre 1943. Im Mai und Juni 1987 konnte ich sie in großer Zahl am Rande eines Erlenbruches bei Dalldorf im Krs. Hzgt. Lauenburg feststellen. Gemeinsam mit *E. minutum* F. saßen die Tiere auf verschiedenem Gesträuch, bevorzugten aber eindeutig den blühenden Schneeball.

Labidostomis longimana L.. Im Juli und August 1987 in Anzahl auf den Trockenflächen ehemaliger Kiesabbaugebiete bei Ratekau nördlich Lübeck. Damit ist die Art nach über 30 Jahren an einem ihrer alten Fundorte wiedergefunden worden.

Ceutorhynchus granulicollis THOMS.. Bisher nur von LOHSE 1950 im Krs. Plön bei Gottesgabe an *Thlaspi arvense* gefunden. Ebenfalls an dieser Pflanze konnte ich im Juni 1987 diese Art in einiger Anzahl am Rande des Gutsbezirkes Marienwohlde bei Mölln feststellen.

W. ZIEGLER, Rondeshagen

Mitteilung des Redakteurs

Mit diesem „Jubiläumsheft" ist der Band 2 des „Bombus" nun abgeschlossen. Es folgt für diesen Band noch ein ausführliches Tiernamenregister (ist bereits in Bearbeitung).

Für das Heft 1 des neuen, dritten Bandes wird um Zusendung von Manuskripten an die Adresse des Redakteurs gebeten: Dr. Thomas Tischler, Seeblick 17, 2300 Kiel 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Jahr/Year: 1957-1990

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Heft 75 (Beiträge Nr. 404-416) 299-306